

DEUTSCHLAND

## Technische Fettsäure war Ursache für Dioxin-Skandal

03. Jänner 2011, 22:10

**Bundesamt für Verbraucherschutz bestätigt**

### **Angaben gegenüber dem "Westfalen-Blatt"**

Bielefeld - Ursache für die Dioxin-Verseuchung von Viehfutter ist nach Angaben des deutschen Bundesamts für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit die Verwendung von technischer Mischfettsäure. Ein Sprecher der Behörde sagte dem "Westfalen-Blatt" (Dienstag), durch die richtige Kennzeichnung sei klar gewesen, dass die Ware nur für die technische Industrie, etwa zur Herstellung von Schmiermitteln, geeignet gewesen sei.

Der Futtermittelhersteller Harles & Jentsch in Schleswig-Holstein habe die von einem niederländischen Unternehmen gelieferte Fettsäure zur Herstellung von Futterfett verwendet, sagte der Sprecher der Zeitung. 527 Tonnen des Futterfetts seien dann an sieben Futtermittelbetriebe in Niedersachsen, drei Futtermittelhersteller in Nordrhein-Westfalen und jeweils einen Hersteller in Hamburg und Sachsen-Anhalt geliefert worden. Diese zwölf Hersteller hätten Höfe unter anderem in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Thüringen, Sachsen und Brandenburg beliefert.

Harles & Jentsch hat nach eigenen Angaben jahrelang aus ganz Europa und Übersee Reste aus der Biodieselherstellung sowie der Nahrungsmittelindustrie aufgekauft und verarbeitet. "Wir waren leichtfertig der irrigen Annahme, dass die Mischfettsäure, die bei der Herstellung von Biodiesel aus Palm-, Soja- und Rapsöl anfällt, für die Futtermittelherstellung geeignet ist" sagte Geschäftsführer Siegfried Sievert dem "Westfalen-Blatt".

Der Biodiesel-Hersteller Petrotec wies jede Verantwortung für die Verseuchung zurück. Die an einen niederländischen Händler gelieferte Fettsäure sei allein zur technischen Verwendung und nicht für die Produktion von Viehfutter bestimmt gewesen, teilte die Petrotec AG am Montagabend in Borken mit. "Es ergibt sich eindeutig aus den zugrunde liegenden Verträgen, dass die von der Petrotec AG an den holländischen Händler verkaufte Mischfettsäure aus Altspeisefett nicht für die Lebensmittel- und Futtermittelindustrie, sondern nur zur technischen Verwendung geeignet und bestimmt ist", hieß es in einer Pressemitteilung des Unternehmens vom Montagabend.

Die Dioxin-Belastung des Futters für Hühner, Puten und Schweine veranlasste die Behörden mehrerer Bundesländer zu drastischen Sofortmaßnahmen, um den Schaden für Verbraucher und Landwirtschaft einzugrenzen. Nach einer Telefonkonferenz der Ministerien mehrerer Bundesländer sperrte Niedersachsen am Montag vorsichtshalber 1.000 Höfe. Ein betroffener Bauernhof in Nordrhein-Westfalen soll etwa 120.000 Eier in den Handel gebracht haben. (APA/dpa)

---

© derStandard.at GmbH 2011 -

Alle Rechte vorbehalten. Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf.  
Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.